

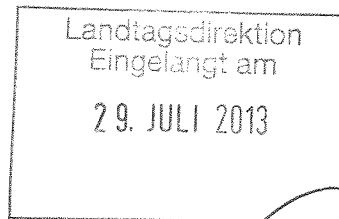


2. Landeshauptmannstellvertreterin
Mag.^a Ingrid Felipe

Mag. Ingrid Felipe

Herrn Abgeordneten
Dr. Andreas Brugger im Wege über
Herrn Landtagspräsidenten
DDr. Herwig van Staa

Telefon 0512/508-2030
Fax 0512/508-742035
buero.lh-stv.felipe@tirol.gv.at



DVR:0059463
UID: ATU36970505

Im Hause

Osttirol darf kein Bezirk 2. Klasse werden: Die Zug-Direktverbindung Lienz – Innsbruck muss erhalten bleiben! 321/13

Innsbruck, 26.07.2013

Schriftliche Anfrage – Landtagsklub Fritz

Antwortentwurf

**Osttirol darf kein Bezirk 2. Klasse werden:
Die Zug-Direktverbindung Lienz-Innsbruck muss erhalten bleiben!**

1) Seit wann wissen Sie als zuständige Landesrätin über die Absicht des Verkehrsverbundes Tirol (WT) zur Einstellung der Zug-Direktverbindung Lienz-Innsbruck Bescheid?

Seit der offiziellen Amtsübernahme in den Tagen nach der Angelobung am 24. Mai 2013.

2) Gibt es dazu einen Regierungsbeschluss? Von Wann? (etwaigen Regierungsbeschluss bitte beilegen)

Laut Auskunft der Abteilung und der VTG wurde kein Regierungsbeschluss gefasst, sondern die Entscheidung basierend auf dem unter Punkt 4. genannten Beschluss umgesetzt.

3) Welche unmittelbaren und sofortigen Gegenmaßnahmen haben sie eingeleitet?

a. Mit welchem Erfolg?

b. Warum haben sie keine Gegenmaßnahmen eingeleitet?

Zugverbindungen und -trassen müssen immer langfristig bestellt und abbestellt werden. Von meiner Seite wurde unverzüglich daran gearbeitet, Alternativangebote für die Osttiroler Bevölkerung zu entwickeln, um eine übergangslöse Versorgung des Bezirkes mit Öffi-Anbindungen zu gewährleisten. Das ist mit vier täglichen Schnellbussen als Übergangslösung auch gelungen.

4) Wann genau hat der Verkehrsverbund Tirol (WT), eine zu 100% im Eigentum des Landes stehende Gesellschaft, die Einstellung der Zug-Direktverbindung beschlossen?

Am 15. Mai 2013 hat der zuständige Verkehrslandesrat Anton Steixner einen diesbezüglichen VTG-Gesellschafterbeschluss unterzeichnet.

5) Wann genau hat die Tiroler Landesregierung als 100% Eigentümer des Verkehrsverbundes Tirol (VVT) die Einstellung der Zug-Direktverbindung abgesegnet bzw. beschlossen?
a. Auf wessen Antrag hin?

Siehe Punkt 2.

6) Werden sie als zuständiges Regierungsmitglied in der Tiroler Landesregierung den Erhalt der Zug-Direktverbindung beantragen?
a. Wenn ja, wann werden Sie das tun?
b. Wenn nein, warum nicht?

Mit der Einführung des Stundentaktes voraussichtlich ab Dezember 2014 auf der Strecke Lienz – Franzensfeste/Fortezza und der damit verbundenen Möglichkeit, alle 2 Stunden in Franzensfeste/Fortezza in den Schnellzug nach Innsbruck umzusteigen, ist ab kommendem Jahr eine schnelle Verbindung von Lienz nach Innsbruck gewährleistet. Bis dahin ist der Schnellbus eine gute Übergangslösung.

Desweiteren werde ich versuchen, die Führung eines Direktzuges auf dem Verhandlungsweg zu erreichen. Diese Herausforderung nehme ich auch ohne Antrag an die Landesregierung in Angriff.

7) Zu den Fahrgastzahlen: Wie viele Menschen benützen jährlich die Zug-Direktverbindung Lienz-Innsbruck bzw. Innsbruck-Lienz?

Durchschnittlich benutzen pro Zugverbindung 27-30 Personen diese Direktverbindung auf der gesamten Fahrstrecke. Ausgenommen davon ist der Wochenendverkehr (Freitag und Sonntag nachmittags) mit jeweils rund 100 – 120 Personen auf der gesamten Fahrstrecke.

Abgesehen davon wird der Zug von zahlreichen Fahrgästen im Südtiroler Pustertal bzw. auf der Strecke Innsbruck - Franzensfeste genutzt.

8) Die Zug-Direktverbindung Lienz-Innsbruck bzw. Innsbruck-Lienz wird als zu teuer beschrieben:

a. Wie viel bezahlen das Land Tirol bzw. der VVT für die Zug-Direktverbindung Lienz-Innsbruck bzw. Innsbruck-Lienz pro Jahr? Wodurch entstehen diese Kosten?
b. Wie viel bezahlen die ÖBB zusätzlich?

a) Die VTG bezahlt an die ÖBB jährlich 2,7 Mio.€ für die Verkehrsleistungen der Korridorzüge (Vollkosten).

b) Die ÖBB fährt nur auf Vollkostenbestellung. Eine Bundesfinanzierung in Form einer gemeinwirtschaftlichen Leistungsbestellung (GWL) war nie vorgesehen.

9) Werden sie mit dem Land Südtirol über eine finanzielle Beteiligung Südtirols verhandeln?
a. Wenn ja, wann?
b. Wenn nein, warum nicht?

Das Land Südtirol hat im Jahr 2010 mündlich eine Finanzierungsbeteiligung in der Höhe von € 1 Mio. in Aussicht gestellt, diese späterhin jedoch widerrufen. Über die Höhe der Beteiligung

Südtirols an den gemeinsamen öffentlichen Verkehrsverbindungen werde ich zum nächsten Mal am 6. September mit dem in unserem südlichen Nachbarland für Mobilität zuständigen Landesrat Widmann sprechen.

10) Das Land Südtirol hat dem Vernehmen nach in früheren Verhandlungen eine finanzielle Beteiligung von 1 Million Euro angeboten. Warum hat der zuständige Landesrat das Angebot nicht angenommen bzw. woran ist die finanzielle Beteiligung Südtirols gescheitert?

Siehe Punkt 9. Zu den Verhandlungsstrategien und Motiven meines Vorgängers müssen Sie meinen Vorgänger fragen.

11) Wie viel wird der geplante Einsatz eines Doppelstockbusses bzw. an den Wochenenden mehrerer Busse pro Jahr das Land Tirol bzw. den VVT kosten?

Die voraussichtlichen Kosten für bis zu 4 tägliche Bus-Abfahrten in beide Richtungen betragen € 1,2 Mio. pro Jahr.

12) Zahlen das Land Tirol bzw. der VVT und/oder die ÖBB für die FLIRT-Züge, die künftig bis Lienz fahren sollen, mit?

Die VTG wird wie bei allen anderen Verkehrsdienstbestellungen auch für die FLIRT-Züge die zwischen Lienz und Innichen anfallenden anteiligen Kosten übernehmen.

- a. Wenn ja, wie viel pro Jahre bezahlen das Land Tirol bzw. der VVT?*
- b. Wenn ja, wie viel bezahlen die ÖBB?*
- c. Wenn nein, wer trägt dann sämtliche Kosten?*

Eine gerechte Verteilung von Kosten und Einnahmen wird der wesentliche Teil der kommenden Verhandlungen.

13) Der Busersatz muss auf der stark befahrenen Straße im Südtiroler Pustertal verkehren. Garantieren sie den Busfahrern, dass sie etwa auch in den Sommermonaten, wenn es auf dieser Strecke fast täglich zu Staus kommt, pünktlich an ihr Ziel kommen?

Die Statistik Schienenersatzverkehr Sommer 2012 von ÖBB Postbus GmbH weist eine Pünktlichkeit von 96 % auf, wobei hervorzuheben ist, dass nur 1 Bus (im Zeitraum von Juni bis Sept. 2012) mehr als 15-Min. Verspätung aufwies. Diese Ergebnisse stimmen mich zuversichtlich.

14) Seit Jahren schaut die Tiroler Verkehrspolitik tatenlos zu, wie die Fahrt mit dem Zug zwischen Lienz-Innsbruck bzw. Innsbruck-Lienz statt - wie früher - rund drei Stunden etwa dreieinhalb Stunden dauert. Trotzdem hat die Bevölkerung den Zug genützt. Warum wird jetzt plötzlich die lange Fahrtzeit als Einstellungsgrund herangezogen?

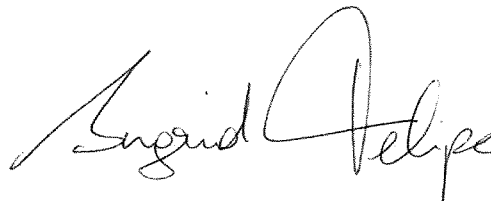
Das Positive an derzeitigen Situation ist, dass sich nunmehr endlich alle politischen Parteien zu einer möglichst guten Verbindung zwischen Lienz und Innsbruck bekennen. Das war nicht immer so.

Ich halte es grundsätzlich nicht für sinnvoll, unsere Nachbarländer am Ausbau ihrer Nahverkehrs-Verbindungen zu hindern. Der geringere CO₂-Ausstoß in Südtirol ist auch gut für die Lungen unserer Kinder. Früher, als auf der Direktverbindung noch 3 Stunden Fahrzeit erreichbar waren, gab es noch kein so gut ausgebautes ÖPNV-Angebot in Südtirol. Der verdichtete Halbstundentakt auf der eingleisigen Pustertalbahn verunmöglicht sinnvolle Beschleunigungen der Direktzüge. Um heute 3 Stundenfahren zu können, müssten mind. 50 Mio.€ auf Südtiroler Seite in den Ausbau der eingleisigen Pustertalbahn investiert werden.

15) Durch die Einstellung der Zug-Direktverbindung Lienz-Innsbruck bzw. Innsbruck-Lienz wird die Osttiroler Bevölkerung zum Umstieg vom Zug auf den Privat-PKW bzw. den Bus gezwungen. Fürchten sie nicht, dass die Tiroler Verkehrspolitik - sonst gerne das Schlagwort von der Straße auf die Schiene benützend - noch unglaublicher wird, wenn ein ganzer Bezirk zum genauem Gegenteil gezwungen wird?

Wie bereits mehrfach ausgeführt ist die Lösung mit den Eilbussen für mich eine Übergangslösung bis eine attraktivere Schienenlösung für die PendlerInnen angeboten wird. Der neue Schienen-Stundentakt Lienz – Innichen/San Candido – Franzensfeste/Fortezza ab spätestens Dezember 2014 wird eine spürbare Angebotsverbesserung für das Osttiroler und Südtiroler Pustertal bringen und damit auch eine nachhaltige Verkehrsentlastung für die Straße.

Mit freundlichen Grüßen



Mag.a Ingrid Felipe
Landeshauptmann Stellvertreterin